



**MEDIENINFORMATION**  
Greifswald, am 21. September 2020

Hilfsbereitschaft in sozialen Netzwerken ausgenutzt

## Unimedizin warnt vor gefälschten Dokumenten

**Die Universitätsmedizin Greifswald warnt vor unseriösen Spendensammlern. Anlass ist ein Aufruf mit einem gefälschten UMG-Kostenvorschlag. Die Unimedizin hat Anzeige erstattet.**

Wer anderen Menschen helfen möchte, sollte an etablierte oder persönlich bekannte Einrichtungen spenden. Darauf weist die Universitätsmedizin Greifswald hin. Viele Vereine und Hilfsorganisationen kümmern sich um Menschen, die Unterstützung brauchen. Über diese könne zielgerichtet und sicher gespendet werden. Von Überweisungen an gänzlich unbekannte Personen oder vermeintliche Institutionen rät die Unimedizin ab.

In einer russischsprachigen Facebook-Gruppe in Süddeutschland war in einem Post dazu aufgerufen worden, Geld für ein krebserkranktes Kind in Russland zu spenden. Dieses brauche eine Operation in Deutschland, um überleben zu können. Die Eltern könnten die Kosten aber unmöglich aufbringen. Zu dem Post gehörte ein Kostenvorschlag, angeblich der Universitätsmedizin Greifswald.

Diese Kostenaufstellung war gefälscht. Weder der vermeintliche Patient noch die Sammlerin ist an der Unimedizin bekannt. Die UMG hat jetzt Anzeige wegen Urkundenfälschung erstattet.

„So ein Vorgehen ist doppelt verwerflich“, kritisiert Marie le Claire, Kaufmännischer Vorstand der UMG: „Zum einen natürlich, weil Geld ergaunert wird. Zum anderen müssen seriöse Institutionen darunter leiden, die gute und wichtige Arbeit leisten, weil Vertrauen zerstört wird.“

**Pressesprecher:**

Christian Arns

Walther-Rathenau-Straße 46, 17475 Greifswald

+49 3834 - 86 - 5288

christian.arns@med.uni-greifswald.de

www.medizin.uni-greifswald.de

www.facebook.com/UnimedizinGreifswald Instagram/Twitter @UMGreifswald